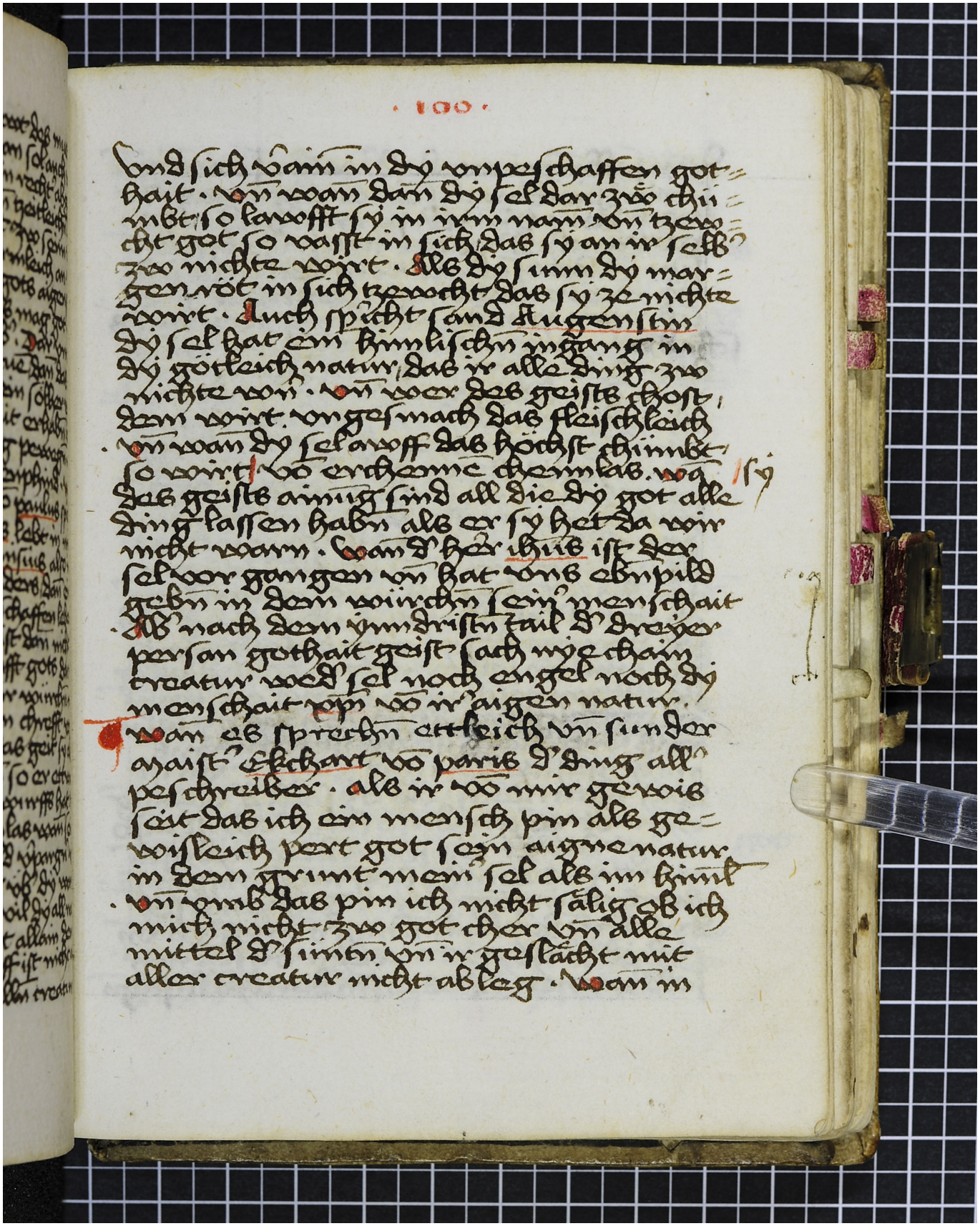
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



vnd sich vann in dy vnpeschaffen got-
hait. vn wann dann dy sel dar zů chi-
mbt so larwfft sy in irm nam vn tzer-
cht got so vasst in sich das sy an ir selb
zů nichte wirt. als dy sunn dy mar-
gen rět in sich tzerwrcht das sy ze nichte
wirt. Auch spricht sand Augustin
dy sel hat ein himlischn ingang in
dy gotleich natur das ir alle dinck zů
nichte wirt. vn wer des geistes chost
dem wirt. vn gesmack das fleischleich
vn wann dy sel arwff das höchst chimbt
so wirt vo erthome chermlas. wa sy
das geistes ainig sind all die dy got alle
ding lassen habn als er sy het da wir
nicht warn. wann der her ihus ist der
sel vor gangen vn hat vns ebnpild
gebn in dem wirchn sein menschait
als nach dem ymdristn tail der dreyer
person gothait geist sach nyt chain
creatur weder sel noch engel noch dy
menschait noch vo ir aigen natur.
wan es sprechn ettleich vn sunder
haist eckhart vo paris der ding all
peschreiber. als ir vo mir gewis
seit das ich ein mensch pin als ge-
wisleich pert got sein aigne natur
in dem grunt mein sel als im himl
vn umb das pin ich nicht sälig ob ich
mich nicht zů got cher vn alle
mittel der sinten vn ir geslacht mit
aller creatur nicht ablag. wann in